

line bei J. Hellmesberger (s. d.) und Gesang bei J. Gänsbacher (s. d.). Daneben spielte er Geige im Theater an der Wien und scheint die Handelsakad. besucht zu haben. 1874 debut. er am Wr. Stadttheater. 1877–81 sang er am Leipziger Stadttheater, dann ein Jahr an Angelo Neumanns wanderndem Richard-Wagner-Theater. 1882–1912 war er am kgl. Opernhaus in Berlin, dann bis 1915 am neugegründeten Dt. Opernhaus in Charlottenburg tätig. Seither wirkte er als international anerkannter Gesangslehrer. 1908 erhielt er den Titel kgl. preuß. Kammersänger. Sein Fach war das des Tenorbuffo, zu seinen wichtigsten Rollen gehörten David in den „Meistersingern“ und Mime im „Ring des Nibelungen“ von R. Wagner, doch sang er auch Operette.

L.: Eisenberg; Frank-Altman; Kosch, *Theaterlex.*; Müller; Riemann; *Wer ist's?* 1908, 1914, 1928. (Antonicek)

Liebbald Béni, Pomologe. * Dombóvár, Kom. Tolna (Ungarn), 10. 9. 1844; † Nagykozár, Kom. Baranya (Ungarn), 8. 9. 1904. Sohn des Folgenden; erwarb 1862 das Volksschullehrer-Diplom und unterrichtete 20 Jahre in verschiedenen Dörfern des Kom. Baranya. L. beschäftigte sich daneben mit Obstgärtnerei. Ab 1868 Dions.-Mitgl. des Wirtschaftsver. des Kom. Baranya, wurde er 1883 zum Oberaufseher der Obstzucht für das Kom. ernannt. Er entfaltete eine ausgedehnte populärwiss. Tätigkeit, war ab 1875 Redakteur der in Fünfkirchen herausgegebenen Monatss. „Gazdasági Néplap“ (Volksbl. für Wirtschaft) und gleichzeitig Schriftleiter mehrerer landwirtschaftlicher Z.

W.: Népszerű földrajz. (Populärwiss. Geographie), 1872; Népszerű gazdászattan (Populärwiss. Wirtschaftslehre), 1872; A gazda kalauza (Wegweiser für den Landwirt), 1873; Gyümölcsészeti egyveleg (Allerlei über die Obstzucht), 1887; etc.

L.: *Magyarország vom 11. 9., Pécsi Napló vom 10. und 22. 9. 1904*; Néptanoda, 1904, S. 220 f.; J. Vaday, *Magyar tanérffiak* (Ung. Pädagogen), 1896; M. Életr. Lex. 2 († Fünfkirchen); Szinnyei 7. (Benda)

Liebbald Julius Thomas, Veterinärmediziner. * Mähren (?), um 1780; † Dombóvár, Kom. Tolna (Ungarn), 3. 8. 1846. Vater des Vorigen; ab 1806 Prof. der Tierheilkde. an der landwirtschaftlichen Schule „Georgicon“ in Keszthely, wo er, ebenso wie am Lyzeum, auch Physik, Naturgeschichte und Chemie unterrichtete. April 1818 Prof. an der neugegründeten landwirtschaftlichen Lehranstalt in Ung. Altenburg, kehrte er aber im Juli 1819 wieder

nach Keszthely zurück. 1825–46 Obertierarzt auf der Eszterházydomäne im Kom. Tolna. L. schrieb zahlreiche Artikel über Viehzucht und Tierheilkde.

W.: Über die zweckmäßigste Mode, die Schafe von Blättern zu sichern . . . , 1817; Ratio studiorum in . . . Georgicon, 1824; A juhok galandférge és gyógyítása (Der Bandwurm bei Schafen und deren Behandlung), in: Magyar Gazda, 1842, S. 511 ff.; etc.

L.: *Magyar Gazda*, 1846, S. 1012 f.; M. Életr. Lex. 2; Pallas 11; Révai 12; Szinnyei 7; S. Süle, *A keszthelyi Georgicon* (Das Georgicon von Keszthely), 1967, S. 39 f.; A. Vörös, *Óvár, Óvár . . . A mosonmagyaróvári Agrártudományi Főiskola 150 éve* (150 Jahre Agrarwiss. Hochschule in Ung. Altenburg), 1968, S. 23, 30. (Benda)

Liebe von Kreutzner Joseph, General.

* Neusandez (Nowy Sačz, Galizien), 2. 4. 1830; † Graz, 17. 10. 1897. 1844 als Rgts.-Kadett beim IR. 24 assentiert, erhielt L. seine Ausbildung 1844–47 in der Kadettenkomp. in Olmütz und wurde nach deren Abschluß beim IR. 27 eingeteilt. 1848 machte er den Feldzug in Italien mit, nach Komp.-Dienst in Italien (1859 Hptm.) und verschiedenen Gen.-Stabsverwendungen 1859 wieder zum Truppendienst beim IR. 27 eingeteilt, kam L. mit diesem Rgt. auf die Kriegsschauplätze in Dänemark (1864) und in Böhmen (1866), wo er jeweils eine Komp. kommandierte. 1872 Mjr., wirkte L. zunächst als Baons.-Kmdt., 1874–76 als erster Kmdt. der neu errichteten Inf.-Kadettenschule Liebenau b. Graz, an der er auch dt. Sprache, Stilistik und Dienstreglement unterrichtete. 1878 kam L. als Baons.-Kmdt. in das Okkupationsgebiet, am 10. 5. 1880 übernahm er dann das Reservekmdo. des IR. 27. 1881 Obst. 1882–87 Kmdt. des IR. 7. 1887 GM und Kmdt. der 24. Inf.-Brigade in Krakau. 1888 i. R.

L.: *Die Vedette vom 24. 10. 1897*; A. Schneider, *Gedenkschrift an die Enthüllung des Denkmals . . . der k. u. k. Inf.-Cadettenschule zu Liebenau b. Graz*, 1894, S. 24 ff.; K. A. Wien. (Egger)

Liebel Ignaz, Ästhet, Philologe und Schriftsteller. * Falkenau a. d. Eger (Sokolov, Böhmen), 1754; † Wien, 7. 9. 1820. Kam 1773 zu philolog. Stud. nach Wien und bereitete sich auf das Lehramt vor. 1784 Korrepetitor am Theresianum. Zugleich wurde er Doz. für Ästhetik an der Univ. Wien. 1792 erlangte L. hier die Prof., 1808 wurde er Dr. phil., 1814 Dekan der philosoph. Fak. L. verfocht eine pedant. Ästhetik und mechan. Verstechnik. Den ursprünglich-schöpfer. Werten der Dichtkunst und besonders der dt. Romantik